

# NORMANNE MIT NETZWERK



Die norwegischen Verstärkerexperten von Electrocompaniet haben ihren Streaming-Vollverstärker zum Mark II „runderneuert“. Da das auch klanglichen Hochgenuss verspricht, sind wir extrem gespannt.

*Tom Frantzen*

**D**er neue Electrocompaniet ist ein Bolide reinster Sorte, auch von den Abmessungen und vom Gewicht her. Dass das eine klassische Class AB-Topologie samt üppiger Stromversorgung bedeutet, liegt förmlich auf der Hand. Die 20,5 Kilogramm „Lebendgewicht“ sollte man nicht

nur beim Kauf und der Installation auf der Rechnung haben, sondern auch die Stellfläche, etwa im Regal, sollte man tunlichst auf entsprechende Belastbarkeit prüfen. Dasselbe gilt für die Breite von 47 Zentimetern sowie die Tiefe des Gerätes, die mit 43 Zentimetern manches Regal überfordern könnte. Petitesen, wenn Sie mich fragen.

## Big Boy

Wer einen solchen Verstärker erwirbt, zählt zu den anspruchsvollen Genießern und wird diesem Prachtwerk schon ein ordentliches Rack oder Systemmöbel als „Parkhaus“ gönnen. Ich mache keinen Hehl daraus, dass ich neben dafür ideal geeigneten Racks auch etwa Lundia-Regale aus stabilem Nadelholz einsetze. Auch skandinavisch, übrigens. Erst schwedisch, mittlerweile in finnischer

Hand. Und nicht billig, das kann Qualität nie sein. In diesen Regalen jedenfalls macht der Electrocompaniet eine gute Figur.

Von Haus aus ein reinrassiger Vollverstärker, war schon der ECI-6 mit einem Streamer, sprich Netzwerkplayer gewissermaßen zur Komplettanlage „DS“ erweiterbar. Ob man ihn (zunächst) ohne oder mit Streamerfunktion erwirbt, die solide Verstärkerbasis ist identisch. Während der Vollverstärker ECI-6 MK II allein mit 5.899 Euro zu Buche schlägt, werden für den ECI-6 DX MK II als Gesamtpaket 6.999 Euro fällig.

### Streamer auch nachrüstbar

Die Nach- respektive Hochrüstung mit der Streamer-Funktion kostet wegen des Arbeitsaufwands mit 1.200 Euro nur 100 Euro mehr als bei Erstausrüstung – was wir sehr fair finden – und wird beim deutschen EC-Service Krickhaus Elektronik in Köln durchgeführt.

Der Mark II ist selbstredend der Nachfolger des schon exzellent klingenden ECI 6 DX, und er wurde grundlegend überarbeitet. So wurden etwa das Netzteil sowie die Eingangsstufe revidiert, zudem fanden über den langen Produktzyklus unzählige kleinere Detailveränderungen bei den Platinenlayouts sowie auf Bauteilebene statt, die

### TEST-GERÄTE

#### CD-Spieler:

Lua Appassionato Mk IV Class A

#### Vollverstärker:

Musical Fidelity M8xi

#### Lautsprecher:

Perlisten S5M,  
Yamaha NS-3000

#### Kabel:

Supra Cables

Den leistungsmäßig potenten Verstärker lässt der mächtige Ringkerntrafo samt Siebkondensatoren im Vordergrund erkennen. Die DAC/Streaming-Platine ist so positioniert, dass sie leicht nachgerüstet werden kann. Ganz links befindet sich die Endstufe. Analog- und Digitalteil sind zum Teil voneinander abgeschirmt.



in der Summe letztlich auch zur MKII-Version führten. Das Bicolor-Design mit viel Schwarz, etwas Glas an der Front und ganz wenig Gold bei den Knöpfen kann man vorzüglich diskutieren. Bei Uhren etwa mag ich das überhaupt nicht, bei Electrocompaniet ist es sehr dezent, und ich habe mich längst dran gewöhnt. Hier zählt das unverwechselbare Markenzeichen und der damit korrelierende klangliche Fingerabdruck mehr als alles andere. Den kleineren Verstärker gibt es mittlerweile auch in Weiß.

Der ECI 6 DX MKII weist insgesamt vier Hochpegeleingänge auf, wovon einer auch symmetrische (XLR-)Signale entgegennimmt, dazu kommen fünf Digitaleingänge inklusive USB-Datenträgerbuchse sowie die bereits genannte Streaming-Funktion via Bluetooth, WLAN oder LAN-Kabel. Separate Vorstufenausgänge ermöglichen die audiophile Aufrüstung mit einer noch höherwertigen Endstufe oder Aktivboxen, einem Subwoofer oder auch Bi-Amping.

»Hinreichend« Leistung

Der Norweger ist selbstredend sehr gut motorisiert. Ehrensache, abgesehen von der allerersten Endstufe haben die Skandinavier schon immer einen guten Punch. Das Verstärkeraggregat ist erwartungsgemäß breitbandig ausgelegt, der Hersteller nennt als Übertragungshorizont 150 Kilohertz, und die Ausgangsleistung wird mit 125 Watt, an 8, 200 Watt an 4 und 370 Watt an 2 (!) Ohm angegeben.

Eine Stabilität an zwei Ohm überprüfen wir zwar nicht, aber sie spricht für eine enorme Stromlieferfähigkeit auch an

WER IST ELECTROCOMPANIET?

Gegründet 1973 von Per Abrahamsen und Svein Erik Børja war das norwegische Unternehmen stets vor allem im Verstärkerbau aktiv, sorgte dort für eine gewisse Sensation, als es die Thesen des finnischen Elektronikprofessors Matti Ojala zum dynamischen Verhalten von Verstärkern als erste Firma konsequent in ein Produkt umsetzte. Wurden Verstärker bis dato vor allem statisch gemessen und Verzerrungen mit dem Allheilmittel „Gegenkopplung“ auf Linie gebracht, hatte Ojala bemerkt und akribisch erforscht, dass besonders „schnelle“ Verstärker, deren Übertragungsbereich/Frequenzgang und Leistungsbandbreite fast übereinstimmten, an Musikalität zulegten, insbesondere Impulse besser verarbeiten konnten und dafür sogar mit weniger Gegenkopplung auskamen. Musik stellt eben andere Anforderungen als statische Messsignale. Dynamische Verzerrungen (Transient Intermodulation oder kurz TIM) sollten fortan der Vergangenheit angehören. Wir wissen, dass diese Verstärker in den Abbey Road Studios ihren Dienst verrichten und auch, dass Michael Jackson und seine Crew auf den charakteristischen EC-Sound „abfahren“, „standen“ – whatever. Electrocompaniet gehört seit 2007 zum norwegischen Elektronikkonzern Westcontrol. Im kommenden Jahr wird der Kulthersteller 50 Jahre alt.



GEBER

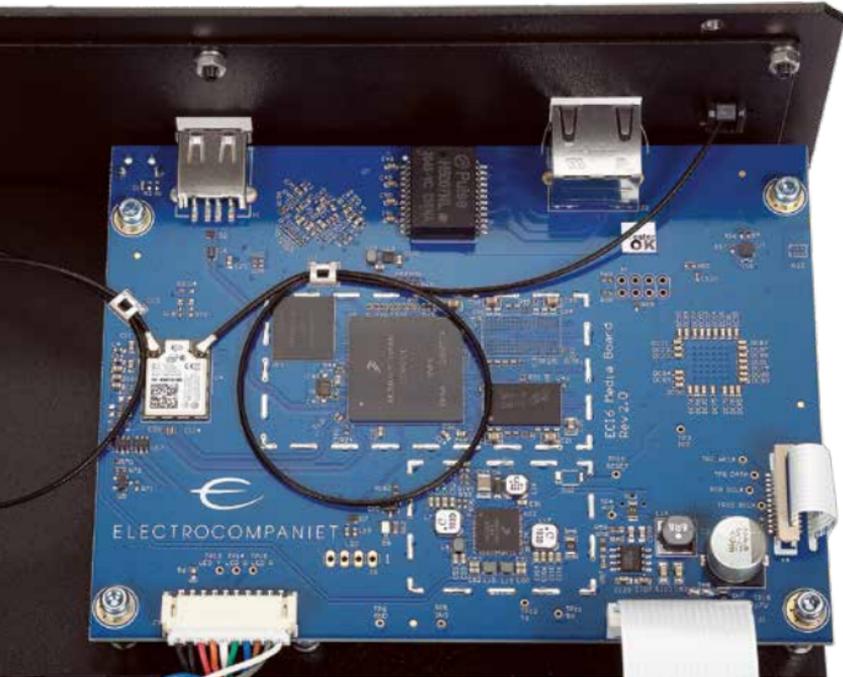
Dem Electrocompaniet liegt selbstverständlich eine ordentliche Systemfernbedienung bei. Den Rest macht die gute App „EC Play“.

impedanzkritischen, erst recht natürlich gutmütigen Schallwandlern und gewährleistet eine überdurchschnittliche Kontrolle, für die auch der hohe Dämpfungsfaktor steht. Mit anderen Worten: Ein Electrocompaniet bringt die Kraft auch bei ungünstigeren („Wetter“-)Bedingungen auf die Straße.

Der Netzwerk-Player ist praktisch neu und auf den aktuellen Stand gebracht. Im



Kontaktfreudig: Der ECI 6 DX MKII bietet Vor-/Endverstärker, DAC und Streamer in einem und lässt sich unsymmetrisch wie symmetrisch verkabeln.



**Dürfen wir vorstellen: die sowohl ab Werk wie auch nachträglich aufrüstbare DAC/Streamer-Platine des Electrocompaniet.**

STEREO-Hörraum gönnten wir ihm zunächst das neueste Update, das er sich – einmal mit der kontinuierlich weiterentwickelten und gefälligen App EC Play lokalisiert und verbunden – praktisch selbst aus dem Netzwerk zieht. Via USB und S/PDIF unterstützt der eingebaute High-Res-Wandlerbaustein volle 24 Bit/192 Kilohertz, über den Lichtleiter (Toslink) 96 Kilohertz. Steuerbar ist das Gerät via Apps für iOS, Android oder das Internet. WLAN/WiFi 802.11, Airplay und Bluetooth sind selbstverständlich an Bord, ebenso ein Gigabit Ethernet-Kabelanschluss für das Netzwerk.

Die gängigen Streaming-Portale wie Spotify Connect, Qobuz, TIDAL, Internetradio und als Renderer DLNA-Kompatibilität werden ebenso geboten wie die meisten Musik-Codecs wie AAC+, MP3, WAV, WMA, FLAC sowie DSD (bis 128/5,6 MHz). Roon-ready ist er natürlich ebenfalls.

Electrocompaniet begann mit Verstärkern und wird auch immer zuerst mit Verstärkern in Verbindung gebracht, das ist ein Kernprodukt der Norweger, und hier begann mit den ersten TIM-verzerrungsfreien Verstärkern auch die Legende des Matti Ojala.

## **Wunschlos glücklich?**

Ja, es gibt tatsächlich eine Kleinigkeit, die mir nicht besonders gefällt, an die man sich aber gewöhnen kann, und das ist der fehlende große, griffige Lautstärkesteller.

Ich bevorzuge einen solchen statt der gebotenen Tipptasten, und auch das Display könnte

**DAMIT HABEN  
WIR GEHÖRT**

**Manfred Mann:  
Watch**



Mit einigen Alltime-Klassikern gespicktes Album, das zu meinen ersten Platten überhaupt zählte.

**Damien Rice:  
O**



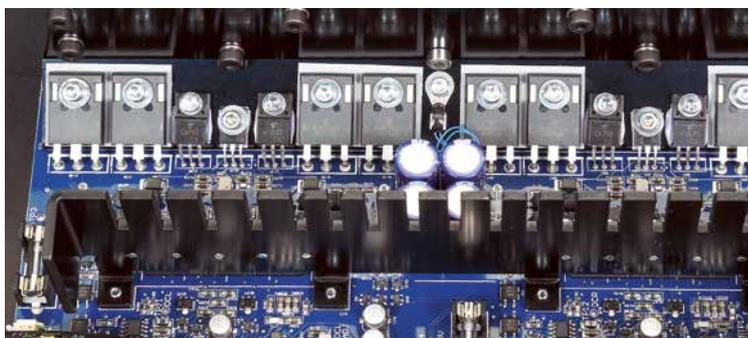
Tolles, gefühlsvolles und fantastisch klingendes Album.

diesbezüglich aus breiterem Winkel ablesbar sein. Klanglich zählen die EC-Komponenten aus Norwegen immer schon zu den lebedigsten und natürlichsten Geräten überhaupt, der musikalische Fluss, geprägt von Temperament, Timing und empathischem Gespür, ist von überragender Qualität. So auch hier. Es ist gar nicht leicht, dafür würdige Gegner aufzubieten.

Das Klangbild ist außergewöhnlich durchsichtig und klar, von ausgeprägter Tiefenstaffelung, aber niemals analytisch, sondern vielmehr dem Kontext verpflichtet. Organisch, natürlich, fließend. Die Bühne ist breit und tief, aber nie übertrieben, auch die Instrumente oder die Brustkästen der singenden Protagonisten werden geradezu naturalistisch projiziert. Im Bass geht es knorrig zu, voluminös rund, aber stets konturiert und mit spürbarer Kraft. Auch die überleitenden Helikopter auf Pink Floyds „The Wall“ werden zum echten Erlebnis, man duckt sich ob der mit roher Gewalt einwirkenden Rotoren fast weg.

Die Energieverteilung setzt keinen Schwerpunkt, sie ist über das gesamte Spektrum homogen und damit perfekt. Dieser Verstärker führt den Lautsprecher, praktisch jeden Lautsprecher übrigens, und niemals ist es umgekehrt. Mit 7.000 Euro sicher kein Preiskracher, ist der neue Electrocompaniet dennoch nur für erheblich mehr Geld überhaupt zu schlagen.

Man sollte auch nie vergessen, dass man hier Vorverstärker, Endstufe, DAC und Netzwerk-Player in einem Gehäuse dargereicht bekommt und dies natürlich den Preis gehörig relativiert, selbst wenn der Verstärker womöglich noch einen Tick besser ist als die sehr gute DAC/Streamer-Option. Grandios. ■



Seine Schubkraft macht ihn so ergiebig. Die Gegentakt-Leistungstransistoren des EC auf Kühlkörpern sind gar für zwei Ohm gut...

**Electrocompaniet  
ECI DX 6 MK II**

**Preis:** um 7000€

**Maße:** 47 x 13 x 47 cm (BxHxT)

**Garantie:** 3 Jahre

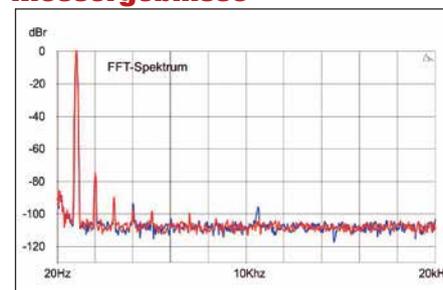
**Kontakt:** MRV

Tel.: +49 228 92394292 oder 0172-61278166

www.mrvaudio.de

Kraftvoller und sehr lebendig und musikalisch flüssig klingender Hochpegel-Vollverstärker mit satterm Bass, der mit integriertem DAC/Streamer zur Kompletanlage mutiert. Ein Gerät mit enormem Spaßfaktor!

**Messergebnisse**



<b>Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)</b>	121 W/211 W
<b>Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)</b>	260 W
<b>Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax</b>	0,012 %/0,0057 %/0,0069 %
<b>Intern. 50mW/5W/1dB Pmax</b>	0,0039 %/0,0039 %/0,004 %
<b>Rauschabstand bei 50mW/ 5W</b>	-99 dB/- dB
<b>Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)</b>	66/64/45
<b>Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)</b>	>80 kHz
<b>Übersprechen Line 1 &gt; Line 2</b>	68 dB
<b>Gleichlauffehler Volume bei -60dB</b>	0,07 dB
<b>Leistungsaufn. Stry/Leerl. (bei)</b>	/67 W

**Labor-Kommentar**

**Netzphase am Testgerät** Makelloser Labordurchlauf mit sehr guten Verzerrungs- und Rauschwerten sowie hoher Ausgangsleistung über 100 Watt an 8 und rund 200 Watt an 4 Ohm plus Impulsreserven. „Schneller“ Verstärker mit gutem Dämpfungsfaktor.

**Ausstattung**

Fernbedienung, DAC/Digitaleingänge koaxial/optisch, USB-A/USB-B, Bluetooth, Streamer mit App, vier Hochpegeleingänge (inkl. XLR in), zwei Pre Outs (inkl. XLR out), Ausgänge für zwei Lautsprecher, Trigger

**STEREO - TEST**

KLANG-NIVEAU 94%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆

**EXZELLENT**